



Was sind MRSA?

Bakterien der Gruppe Staphylococcus aureus gehören zur normalen Keimflora von Haut und Schleimhaut. Sie bereiten gesunden Menschen keine Probleme und erfüllen z. T. wichtige Aufgaben. Bei MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) handelt es sich um Bakterienstämme, die gegenüber bestimmten Antibiotika unempfindlich (resistent) geworden sind. Gegen sie können gängige Antibiotika nicht mehr wirksam eingesetzt werden. Für Menschen mit geschwächter körpereigener Abwehr kann dies sehr gefährlich sein.

Nicht nur in Deutschland ist die Gefahr durch Krankheitserreger, die gegen immer mehr Antibiotika unempfindlich sind (MRE, multiresistente Erreger), dramatisch angestiegen. Die Ursachen sind vielfältig und reichen von einem unkritischen Umgang mit Antibiotika in der Medizin bis hin zum übermäßigen Einsatz in der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Ein Ausweg aus der immer weiteren Verbreitung multiresistenter Erreger kann nur durch gemeinsame Anstrengungen gelingen.

Im Alltag sind viele Menschen mit MRSA besiedelt, ohne dass sie dies wissen oder gesundheitlich gefährdet sind. Hier besteht kein besonderes Risiko für die Ausbreitung von MRSA. Deshalb bietet die sorgfältige Beachtung üblicher Hygienemaßnahmen in der ambulanten Versorgung, bei Rettungs- und Krankentransporten sowie in der häuslichen Umgebung genügend Sicherheit. Dies gilt grundsätzlich auch für Alten- und Pflegeheime, wo besondere Maßnahmen nur im Einzelfall notwendig sind.

Anders ist die Situation in Risikobereichen wie Krankenhäusern, wo Patienten und resistente Erreger aufeinandertreffen können: Hier gelten besondere Bedingungen, um Patienten mit schweren Erkrankungen oder offenen Wunden zu schützen. Gesunde Mitarbeiter und Besucher sind nicht gefährdet, müssen aber als mögliche Überträger die Hygienevorschriften gewissenhaft einhalten. Bei Nachweis von MRSA ist neben einer isolierten Unterbringung (allein oder mit anderen MRSA-Trägern) ein sachgerechtes Vorgehen bei allen pflegerischen und medizinischen Maßnahmen unverzichtbar. Hierzu gehört die regelmäßige Händedesinfektion ebenso wie das Tragen von Schutzkittel, Handschuhen, Mund- und Nasenschutz — auch für Besucher!

➤ Sanierung

Ist eine Sanierung erforderlich, werden die resistenten Erreger durch antibiotische Salben und antiseptische Lösungen von den betroffenen Haut- und Schleimhautstellen entfernt. In bestimmten zeitlichen Abständen wird der Behandlungserfolg durch Abstriche geprüft. Nach Entlassung aus der stationären Behandlung kann die Sanierung bei einem hierfür zugelassenen Hausarzt weitergeführt werden.



Bei allen Fragen rund um die gesundheitliche Versorgung in Westfalen-Lippe beraten wir Sie gern.

Telefon 0251 929-9000

Montag – Donnerstag
9:00 – 16:00 Uhr
Freitag 9:00 – 11:00 Uhr

www.patientenberatung-wl.de



Antibiotika und MRSA – was Sie wissen sollten


Patientenberatung
Ärztliche und
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe



Was sind Antibiotika?

Antibiotika sind moderne Arzneimittel für Mensch und Tier. Sie werden zur Behandlung von Erkrankungen eingesetzt, die durch Bakterien hervorgerufen werden, und zählen zu den am häufigsten verordneten Medikamenten. Bei Infektionen durch Viren bringen sie keinen Nutzen.

➤ Wirkungsweise von Antibiotika

Es gibt nicht *das* Antibiotikum, sondern viele verschiedene Substanzen, die Bakterien auf unterschiedlichen Wegen angreifen und zerstören. Wenn Bakterien den Organismus infiziert haben, helfen Antibiotika dem Immunsystem, die Eindringlinge unschädlich zu machen. Aber nicht alle Bakterien machen krank: Im und auf dem Körper befinden sich Unmengen nützlicher und sogar lebenswichtiger Bakterien, die dem Angriff der Antibiotika ebenfalls ausgesetzt sind. Deshalb sollten Antibiotika nur verwendet werden, wenn und solange es tatsächlich nötig ist!

➤ Einnahme von Antibiotika

Wenn Antibiotika verordnet werden, kommt es auf die richtige Anwendung an. Wie oft am Tag, ob zu, vor oder nach den Mahlzeiten, ob mit oder ohne Flüssigkeit und vor allem über welchen Zeitraum: Fragen, die für Erfolg und Sicherheit der Anwendung entscheidend sind. Wichtig ist auch, ob andere Medikamente durch Antibiotika in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden. Grundsätzlich gilt: Antibiotika so selten wie möglich, so lange wie nötig! So lassen sich Wirksamkeit und Sicherheit am besten gewährleisten und Risiken reduzieren.

➤ Wirksamkeit

Infektionen entstehen meist durch Bakterien oder Viren, seltener durch Pilze. Obwohl es sich also um verschiedene Erkrankungen handelt, kann man sie nicht immer leicht unterscheiden. Viele Lungen- und Blasenentzündungen oder auch Scharlach und Keuchhusten werden durch Bakterien verursacht und müssen mit Antibiotika behandelt werden. Bei Viruserkrankungen wie Erkältung, Grippe, Masern oder auch vielen Durchfallerkrankungen sind Antibiotika nutzlos und können die gesunde Bakterienbesiedlung des Körpers schädigen.

➤ Antibiotika-Resistenz

Antibiotika bekämpfen Bakterien, indem sie diese abtöten oder deren Vermehrung und Wachstum hemmen. Aber: Bakterien sind wahre „Überlebenskünstler“, sie vermehren sich sehr schnell, sind sehr

anpassungsfähig und verändern sich ständig. Manche dieser Veränderungen lassen Erreger unempfindlich gegen bestimmte Antibiotika werden. Auch durch den Austausch kleiner Stücke ihres Erbguts können Bakterien widerstandsfähig gegen Antibiotika werden. Solche Resistenzen können dazu führen, dass die Erreger die antibiotisch wirksame Substanz ausscheiden, bevor sie ihnen schadet. Oder sie produzieren Abwehrstoffe, die ein bisher wirksames Antibiotikum unwirksam machen. Manchmal verändern Bakterien auch die Ansatzstelle, an der das Antibiotikum andocken sollte.

Je mehr Antibiotika verwendet werden, desto höher ist das Risiko, dass sich resistente Bakterienstämme ausbreiten. Dies gilt besonders, wenn Antibiotika unsachgemäß verwendet werden (z. B. bei nicht bakteriellen Erkrankungen oder in zu geringer Dosierung bzw. über zu kurze Zeit). Auch in der Tierhaltung sind Antibiotika weit verbreitet und können über den Verzehr tierischer Nahrungsmittel in den menschlichen Organismus gelangen.

Die Verbreitung resistenter Bakterien wird zunehmend zum Problem. Wenn gängige Antibiotika nicht mehr helfen, können sonst gut behandelbare Infektionskrankheiten gefährlich werden. Besonders gefährdet sind gesundheitlich geschwächte Menschen wie ältere und chronisch kranke Patienten, aber auch Säuglinge und Kleinkinder. Eine Folge ist auch, dass Patienten oft länger im Krankenhaus bleiben und isoliert werden müssen.

Was können Sie selbst tun?

- Viele Infektionen lassen sich durch einfache Hygienemaßnahmen vermeiden. Durch Händewaschen mit Wasser und Seife, Husten in die Armbeuge statt in die Hände sowie Hygiene bei Tisch und in der Küche lassen sich Risiken ausschließen. Regelmäßiges Lüften vermindert die Keimdichte im Raum und reduziert Krankheitsrisiken. Auch Schutzimpfungen tragen entscheidend zur Verminderung von Ansteckungen bei.
- Wichtig ist, dass Antibiotika nur dort eingesetzt werden, wo es sinnvoll ist, nämlich bei durch Bakterien verursachten Erkrankungen. Bitte halten Sie sich an die Einnahmевorschriften, wie sie vom Arzt oder auf dem Beipackzettel beschrieben sind. Vor allem darf die Einnahme nicht vorzeitig abgebrochen werden! Hierdurch könnten sich die weniger empfindlichen Bakterien ungehindert vermehren und Resistenzen entwickeln. Auch darf ein Antibiotikum nicht an andere Erkrankte mit ähnlichen Beschwerden weitergegeben werden. Vertrauen Sie Ihrem Arzt, wenn er kein Antibiotikum verordnet — bei vielen Erkrankungen ist dies nicht nötig oder sogar falsch!
- Altmedikamente können in der Apotheke abgegeben oder im Restmüll entsorgt werden. Sie gehören nicht in die Toilette, wodurch Rückstände von Antibiotika in die Umwelt und damit in das Trinkwasser gelangen können.
- Nur der verantwortliche Umgang aller Beteiligten mit Antibiotika wird dazu beitragen, weitere Resistenzen zu vermeiden und Antibiotika als wirksame Behandlungsmethode zur Bekämpfung bakterieller Erkrankungen zu erhalten.